

Weder Kreisbauamt noch RP sind zuständig

„Glänzender“ Plus-Markt bleibt ein Problem

Zwingenberg. Das Thema Dacheindeckung beziehungsweise Fassadenverkleidung des Plus-Marktes kann noch nicht zu den Akten gelegt werden. Während der Baufortschritt auf dem Gelände an der Platanenallee zügig erfolgt – am nächsten Montag (24. September) öffnet der Discounter –, ist nach wie vor nicht geklärt, wie das „glänzende Problem“ in den Griff zu bekommen ist.

Wie wir bereits mehrfach berichteten, führen sowohl direkte Nachbarn als auch Bürger, die in den Hanglagen Zwingenbergs wohnen, Klage über starke Lichtreflexe – ausgelöst durch Sonneneinstrahlung auf das mit Aluminium-Wellen bedeckte Dach beziehungsweise die zum Teil mit demselben Material verkleidete Fassade. Auch Autofahrer zeigten sich bereits irritiert.

Das städtische Bauamt und der Magistrat hatten sich in den vergangenen Wochen nach eigenem Bekunden wiederholt mit dem Bauherren um eine einvernehmliche Lösung bemüht, doch sichtbaren Erfolg hatten die Anstrengungen noch nicht. Die Stadt hatte sich zunächst an das Kreisbauamt gewandt, da von dort die Baugenehmigung erteilt wurde. Dort erklärte man sich für nicht zuständig, da der Bauherr die Gewerbe-Immobilie im Rahmen der Baugenehmigung errichte und es keinen Grund für Beanstandungen gebe.

Hilfe erhoffte sich die Stadt dann in einem zweiten Schritt vom Regierungspräsidium, weil man dort für Emissionsschutz zuständig ist. Allerdings naht nun auch von dort keine Rettung, wie Zwingenbergs neuer Bürgermeister Dr. Holger Habich jetzt

feststellen musste. Das RP, so trug der Verwaltungschef im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss der Stadtverordnetenversammlung schmunzelnd vor, „ist nur zuständig, wenn eine Lichtquelle von sich aus strahlt, aber nicht, wenn das Licht nur reflektiert wird“. Und dass der Discounter nicht selbst strahlt, steht unzweifelhaft fest.

Die Stadtverwaltung bleibe jedoch am Ball, versprach Habich vor allem den betroffenen Bürgern. Er könne zwar keine konkreten Zusagen machen, ein weiteres Gespräch mit dem Bauherren Plus und der Bauleitung soll jedoch mehr Klarheit bringen.

Ursprünglich hatte es von dort geheißt, dass das Alu-Material durch Luftsaurestoff binnen eines halben Jahres oxidiere und matter werde. Das Bauamt stellte jedoch in einer Expertise des Herstellers fest, dass es durchaus ein Jahr dauern könne, bis sich dieser Effekt einstelle – und das „Ermatten“ geschehe auch dann nur in geringem Umfang. Darauf wolle man sich nicht verlassen, so die Haltung der Kommune. Ein Beschichten des Materials ist möglich, aber aufwendig.

Egal wie: Eine Nachbesserung kostet Geld – und spätestens da hört bekanntermaßen die Freundschaft auf. Dabei wäre das Problem vermeidbar gewesen: Hätte die Kommune bei der Aufstellung des Bauplanes darauf geachtet, dass die Art der Dacheindeckung vorgeschrieben wird – zum Beispiel mit klassischen Ziegeln –, dann würde es das Problem gar nicht geben. Das jedoch ist versäumt worden.



Radsporthler aus Zwingenberg strampeln nach Mallorca

Heute starten sie von Serrieres nach Bolle in Frankreich, am Sonntag soll der Grenzübergang nach Spanien erfolgen und am 26. September wollen sie Palma de Mallorca erreicht haben – Friedrich Demel, Karl-Heinz Kilian, Bruno Machleid, Wolfgang Schellhaas und Jürgen Nickels sind zurzeit auf einer Radtour der besonderen Art unterwegs: Sie strampeln seit Samstag

auf einer insgesamt 1400 Kilometer langen Strecke von Zwingenberg bis nach „Malle“. Begleitet werden sie von Hannes Heide und Hans-Dieter Schellhaas mit einem Bus nebst Anhänger. Über die Reisevorbereitungen berichteten wir bereits im Juni ausführlich. Unser Bild zeigt die Radsporthler bei der Abreise vor der Zwingerberger Altstadtkulisse gemeinsam mit Bür-

germeister Dr. Holger Habich. Der neue Zwingerberger Verwaltungschef, der in seiner Freizeit gerne selbst in die Pedale tritt, begleitete das Team auf den ersten Kilometern bis nach Heidelberg-Rohrbach. tn/Bild: Ne

Weitere Informationen zur Tour unter www.biketrips.de.

„Schildbürgerstreich“ wird fortgesetzt

Anwohner von Gießer Weg und Rodauer Straße sollen mit schweren Vehikeln einmünden dürfen

Zwingenberg. Nach wie vor ist – von der Platanenallee kommend – das Einmünden auf den Gießer Weg beziehungsweise die Rodauer Straße nur noch Fahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von unter 3,5 Tonnen erlaubt. Die Freiwillige Feuerwehr Zwingenberg hatte die vor einigen Monaten von der Stadt installierte Beschilderung als „Schildbürgerstreich“ kritisiert, weil nun neben Lkw oder Bussen auch die tonnenschweren Einsatzfahrzeuge der Brandschützer nicht mehr auf direktem Wege ans Gerätehaus im Gießer Weg fahren dürfen, sondern einen Umweg mitten durchs Wohngebiet in Kauf nehmen müssen (wir berichteten).

Jetzt hakte SPD-Fraktionsvorsitzende Katrin Hechler im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss nach, um dem aktuellen Sachstand zu erfahren – und Zwingenbergs Bürgermeister Dr. Holger Habich musste zu einer „Altlast“ Stellung nehmen: Die umstrittene Entscheidung, die Schilder zu installieren, war nämlich vor seinem Amtsantritt getroffen worden.

Jetzt sollen zusätzliche Schilder, die zumindest den Anwohnern das Einmünden auch mit Fahrzeugen über 3,5 Tonnen erlauben, montiert werden. Auch das war bereits vor Habichs Amtsantritt beschlossene Sache.

Die neuerliche Montage von weiteren

Schildern, die die mittels der ersten Schilder veranlasste Beschränkung wieder lockern, führte im Bauausschuss jedoch zu Gelächter: „Jetzt wird’s tatsächlich ein Schildbürgerstreich“, so die SPD. Denn dem Vernehmen nach sollte gerade das verhindert werden: Dass nämlich Anwohner mit schweren Fahrzeugen dort einmünden – offensichtlich hatte es entsprechende Beschwerden bei der Stadt gegeben.

Dr. Holger Habich stellte sich zwar schützend vor die „Kollegen“, die die Entscheidung vor geraumer Zeit so und nicht anders getroffen haben, sicherte aber zu, er werde die Situation noch einmal prüfen. Fortsetzung folgt. mik

Demontage oder stehen lassen?

Abbau der Laternen zum alten Grillplatz kostet 2500 Euro

Zwingenberg. Die Gemeinschaft für Umweltschutz und Demokratie hatte per Stadtverordnetenbeschluss prüfen lassen, was eine Demontage der Laternen, die einst den Weg zum Grillplatz am Steinbruch beleuchtet haben, kosten würde. Nun legte Bürgermeister Dr. Holger Habich im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss das Ergebnis vor: Die GGEW Bergstraße AG – die Kommune hat ihre Beleuchtungsanlagen vor geraumer Zeit in die Obhut des Energieversorgers mit Sitz in Bensheim gegeben – würde rund 2500 Euro für eine Deinstallation in Rechnung stellen. Die Empfehlung des Rathausschefs mit Blick auf den Etat: „Stehen lassen!“

Zumal nach einer Inaugenscheinnahme durch Habich die Laternenmasten nicht derart marode seien, wie die GUD bei der Antragstellung als Begründung für eine Demontage behauptet hatte. Habich: „Die können gar nicht rosten, die Masten sind nämlich verzinkt.“ Allenfalls Grünspan sei vorhanden.

Unbestritten ist, dass die Beleuchtungsanlage im gegenwärtigen Zustand nicht funktioniert – aber auch nicht benötigt wird: Das Grillen im ehemaligen Steinbruch ist bereits vor Jahren mit Blick auf den Naturschutz verboten worden. Die Holzblockhütte dient nur noch als Unterstand für Wanderer, die bei schlechter Witterung Schutz suchen. Eine Alternative haben die Bürger und Gäste der Stadt unweit des Jugendtreffs

beziehungsweise der Vereinslagerhalle. Dort hat die Stadt eine passable Grillhütte errichtet.

Die GUD kam im Frühjahr in ihrem Antrag auf Demontage zu dem Schluss: „Diese öffentliche Einrichtung der Stadt Zwingenberg macht somit keinen Sinn mehr und stellt lediglich unansehnlichen Schrott dar, dessen Instandsetzung unnötig ist.“ Damit keine Gefährdung von den „verrosteten Pfählen“ mehr ausgehen könne, müssten diese „umgehend demontiert“ werden.

Die SPD und für sie Fraktionsvorsitzende Katrin Hechler konnte die Meinung der GUD nachvollziehen: Die Beleuchtungsanlage sei in „keinem schönen Zustand“ und es bestehe „Handlungsbedarf“. Anders CDU und FDP. Für die Christdemokraten erklärte Giacomo Tascas, auch er habe sich vor Ort vom Zustand der Laternen überzeugt – und der sei bei weitem nicht so schlecht, wie von der GUD beschrieben. Das sah auch Elke Gulden für die Freidemokraten so: Von den Lampen gehe keine Gefahr aus.

Die Stadtverordneten einigten sich seinerzeit auf einen Kompromiss: Aus dem GUD-Antrag auf Demontage wurde ein Prüfauftrag für den Magistrat, dessen Ergebnis jetzt vorgelegt wurde. Falls es in dieser Sache keine anderslautende Beschlussfassung durch das Parlament gibt, bleibt es beim Vorschlag von Rathausschef Habich: Die Laternen bleiben stehen. mik

DENKSPORT

Aufgangspunkt eines Gestirns	Rest einer Zigarette	griech. Gott des Machtwillens	Sänger der 60er (Paul)	Dänenkönig in der Edda	griech. Vorsilbe: bei, daneben	US-Autorin, † (Anais)	dt. Tanzkapellmeister, † 1973	Binnen-gewässer	nord-deutsch: Knecht	Haus-halt-plan	englisch: Meer	Geräte-lager	gern haben
große kernlose Rosine		Schiffskommandant					sonderbar, merkwürdig			Fremdwortteil: Luft			
							rauschhafte Verzückung						
Rauch-Nebel-Gemisch		ohne Ende								Wahlzettelkasten	elektrische Schaltanlage		
Schaffensfreude		ein Problem ausräumen											
Trinkspruch (Zum ...)	med. verwendete Droge												
Wegbereiter			Prinzessin von Wales †		Entwässerungsrohr		Druckschriftgrad	Rasensport		französisch: kommen	künstliche Welt-sprache		
helle Bier-sorte		Boten Gottes		deutsche Vorsilbe	ein Edelgas		erstes Buch Moses			Stadt in Sierra Leone	Abk.: Episode	Roman von King	
Gebiet													

Sorrent
vom 20.10. bis 26.10.2007
Nähre Informationen in allen Kundenforen oder unter www.morgenweb.de/leserreisen

LÖSUNGSWORT
(Auflösung in der nächsten Ausgabe)

OHRFEIGE

Brisighellastraße wird ausgebaut

Arbeiten beginnen mit dem Versetzen von Laternen

Zwingenberg. Der Ausbau der Brisighellastraße ist nicht nur längst beschlossene Sache, sondern mittlerweile ist auch der Auftrag vergeben worden. Wie Bürgermeister Dr. Holger Habich im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss der Stadtverordnetenversammlung mitteilte, wird in einem ersten Abschnitt die Strecke zwischen Pierrefondsstraße und Bickenbacher Weg gepflastert. In einem zweiten Bauabschnitt erfolgt 2008 dann der Endausbau der Brisighellastraße zwischen Bickenbacher Weg und Wendehammer.

Als Vorbereitung auf die Bauarbeiten, die in diesen Tagen mit dem Versetzen von Straßenlaternen beginnen, wurden die

Blumenkübel, die auf der benachbarten Pierrefondsstraße die Durchfahrt von der Platanenallee zur Rodauer Straße und umgekehrt verhindern, abgebaut. Sie waren auf Wunsch von Anliegern als verkehrsberuhigende Maßnahme aufgestellt worden, weil die Strecke immer wieder von Rasern als Abkürzung missbraucht wurde.

Im Zuge der Bauarbeiten muss die Strecke jedoch ungehindert befahren werden können, um komplizierte Wendemanöver von schweren Baufahrzeugen zu vermeiden. Habich hat bereits den kommunalen Ordnungshüter angewiesen, die Strecke nach der Öffnung im Auge zu behalten. Im Bedarfsfall werde die Pierrefondsstraße verstärkt mit Radar überwacht. mik

Abnehmen mit Vernunft und Wellness

Zwingenberg. Wie man überflüssige Kilos gesund und dauerhaft verlieren kann, zeigt ein Kurs der Kreisvolkshochschule in Zwingenberg. Angeboten wird Gewichtsreduzierung nach dem von Experten empfohlenen Programm der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Im Unterschied zu einseitigen Diäten verringert sich hier das Körpergewicht auf gesunde, vernünftige Art – und das erzielte Ergebnis

bleibt dauerhaft erhalten. Der Kurs hält neue Tipps für Entspannung und Fitness bereit. Der Kurs läuft elfmal dienstags von 19 bis 21 Uhr ab 25. September im Alten Amtsgericht.

Infos und Anmeldungen bei der Kreisvolkshochschule Bergstraße, Marktplatz 1, 64653 Lorsch, Rufnummer: 06251/17296-15.